

Männerpartei

Für Männerrechte und wahre Gleichberechtigung

Parteiprogramm

Als politische Partei steht die Männerpartei auf dem Boden des Rechtsstaates, alle Möglichkeiten der parlamentarischen und außerparlamentarischen Einflußnahme innerhalb Österreichs, der Europäischen Union und den vereinten Nationen sollen im Sinn der Interessen der Männer genutzt werden, sofern sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen. Die Würde und körperliche Unversehrtheit jedes Menschen muß stets gewahrt sein. Aktivitäten der Männerpartei zielen niemals auf eine Diskriminierung nach Hautfarbe, Nationalität, Alter oder Religionszugehörigkeit ab.

Wir fordern das selbstbestimmte Leben und die Wahlfreiheit jedes Mannes in allen Bereichen des Lebens. Rechte und Pflichten von Männern und Frauen in der Familienplanung müssen ausgeglichen werden. Jeder Mann muß die Wahlfreiheit zwischen einer traditionellen Rollen wie der des Ernährers oder Beschützers und eher modernen Rollen wie der des Betreuers haben. Kein Mann soll gezwungen werden, eine Rolle einzunehmen, nur weil er Mann ist. Andererseits muss jede Wahl neben der damit verbundenen Verantwortung auch mit entsprechenden Rechten verbunden sein. Daher muß jeder Mann, der die Vaterrolle angenommen hat, die gleichen Rechte wie die Mutter erhalten und behalten, unabhängig von der Entwicklung der Beziehung zwischen den Eltern.

Es ist Aufgabe der Politik, natürliche Defizite der Geschlechter durch Anwendung von Technologie und gesetzlichen Maßnahmen auszugleichen. Dieser Ausgleich hat durch Förderung des jeweils schwächeren Geschlechts zu erfolgen, nicht durch Behinderung des jeweils stärkeren Geschlechts. Maßnahmen, die ihre Effizienz an dem verhältnismäßigen Erfolg der Geschlechter messen, wie zum Beispiel Quotenregelungen, sind daher abzulehnen.

Wir bekennen uns zu den natürlichen Unterschieden zwischen Männern und Frauen. Kraft dieser Unterschiede werden Männer und Frauen immer unterschiedliche Stärken und Schwächen, unterschiedliche Erfolge und Mißerfolge, unterschiedliche Bedürfnisse und unterschiedliche Lebensläufe haben. Diese Unterschiede sollen aber nie als Zwang für den Einzelnen verstanden werden, eine bestimmte traditionelle oder moderne Rolle einzunehmen.

Männerpartei

Für Männerrechte und wahre Gleichberechtigung

Forderungen

Väterrechte

Wer wollen soll, muss auch können dürfen. Männer werden in Österreich dazu angehalten, sich um ihre Kinder zu kümmern, aber Männer haben in Österreich als Väter nur dann Rechte, wenn sie mit der Mutter verheiratet sind. Unverheiratete Väter und geschiedene Väter sind auf die Willkür der Behörden und Gnadenakte der Mütter angewiesen, wenn sie für ihre Kinder mehr als nur ein Bankomat sein wollen. Wenn nur die Hälfte der Eltern (die Mütter) damit rechnen können, als Eltern ernst genommen zu werden, wird es in Österreich auch nur halb so viele Kinder wie in vergleichbaren Ländern geben. Wenn ein Mann die Entscheidung getroffen hat, die Rolle als Vater anzunehmen, muss er diese Rolle samt allen Rechten und Pflichten behalten, unabhängig von der Entwicklung der Beziehung zwischen den Eltern. Väter und Mütter haben eine geteilte Verantwortung gegenüber ihren Kindern, und müssen auch dafür sorgen, dass die Kinder den Zugang zum jeweils anderen Elternteil behalten. Väter sollen die Möglichkeit haben, 50% der Betreuung ihrer Kinder zu übernehmen, ob sie nun unverheiratet, verheiratet, getrennt oder geschieden sind. Neben dem Kindeswohl muss das Recht der Väter auf Familienleben Teil des Österreichischen Familienrechts werden.

Männliche Bezugspersonen

Josef Hickersberger hat sicher viele Qualitäten. Aber als einzige männliche Bezugsperson im Leben eines heranwachsenden Buben ist er zu wenig. Die Hälfte aller Österreichischen Ehen werden geschieden, die Kinder und damit auch die Buben landen praktisch immer bei der Mutter, unverheiratete Väter werden schon von Anfang an ausgegrenzt. Was den Buben dann bleibt, ist eine Welt voller Frauen, Mütter, Großmütter, und in der Schule dann fast ausschliesslich weibliche Lehrerinnen. Als männliche Bezugspersonen gibt es dann nur Spiderman und Josef Hickersberger. Das kann man unseren Buben nicht zumuten. Kinder können sich ihre Lehrer nicht aussuchen, es muss also ein Minimum an männlichen Lehrern in den Schulen geben. Damit ein Mann ein Mann wird, braucht er männliche Vorbilder, Schulen müssen auch männliche Lehrer anbieten.

Männerpartei

Für Männerrechte und wahre Gleichberechtigung

Quotenregeln abschaffen

"Wenn die Menschen nicht so wählen, wie die Politikerinnen das wollen, dann wählen die Politikerinnen ein neues Volk" So oder so ähnlich haben die Vorkämpferinnen des "real existierenden Sozialismus" gedacht, der mit gutem Grund in der Versenkung der Geschichte untergegangen ist. Mit der "Gleichstellung der Frauen" feiert der Ungeist der staatlichen Bevormundung aber wieder fröhliche Umstände: Staatliche Kommissionen und Beauftragte legen fest, welcher Prozentsatz von Männern und Frauen in welcher Firma oder Behörde welche Position haben soll, es werden Vorschriften gemacht, wo vermehrt Buben und wo vermehrt Mädchen gefördert werden sollen, und dann natürlich auch, wo Buben und Mädchen behindert werden sollen. Dieser Unfug muss sofort beendet werden! Jeder Mensch soll die Wahl treffen können, die er oder sie treffen will. Der Zugang zu Ausbildung und Arbeitsplatz ist für Männer und Frauen der selbe, was dann gewählt wird, ist eine Frage der persönlichen Vorlieben und der Bereitschaft, mit den Konsequenzen einer Wahl zu leben. Die Politik soll sich aus den persönlichen Entscheidungen der Menschen heraushalten, Die Männerpartei lehnt jegliche Quotenregeln ab.

Gleicher Lohn bei gleicher Leistung

Vor 100 Jahren hätte man so eine Forderung auf einem feministischen Flugblatt finden können. aber Tatsache ist: Heute werden Frauen im Beruf systematisch bevorzugt, und oft bekommen sie den gleichen Lohn, aber für weniger Leistung. Einrichtungen wie das Bundespolizeikommando für Wien haben [unterschiedliche Leistungsstufen für Männer und Frauen](#) definiert. Frauen sollen den gleichen Lohn bekommen wie Männer, aber dann auch bei gleicher Leistung! Die Männerpartei fordert konsequent geschlechtsneutrale Leistungsanforderungen und geschlechtsneutrale Bezahlung.

Gleiches Pensionsalter für Alle

Wie die Österreichische Bundesregierung das niedrigere Pensionsalter für Frauen jemals unter dem Titel "Gleichberechtigung" beschließen konnte, wird ewig ein Rätsel bleiben. Was angesichts der laufenden Pensionsdiskussionen nicht genug beachtet wird: Die Männer haben gar kein Pensionsproblem! Wenn man nur die Beiträge und Auszahlungen für Männer berücksichtigt, sind die Pensionen gesichert, die Männer brauchen keine Pensionsreform. Nur die zahlreichen Sonderregelungen für Frauen und vor allem das niedrigere Pensionsalter bei höherer Lebenserwartung bringen unser Pensionssystem in den Konkurs. Frauen leben länger, aber arbeiten kürzer. Das ist Unfug. Das Pensionsalter der Frauen müsste eigentlich höher als das der Männer liegen. Die Männerpartei fordert die unverzügliche Anpassung des Pensionsalters der Frauen auf jenes der Männer.

Männerpartei

Für Männerrechte und wahre Gleichberechtigung

Schluss mit Verleumdung, Unterstellung und Verhetzung

Wenn selbst höchste staatliche Stellen wie die Österreichische Bundesregierung alle Männer als Gewalttäter beschreibt, zum Beispiel in der Kampagne "Verliebt, Verlobt, Verprügelt" Ende 2007, dann ist das Verhetzung. Jede Frau kann jeden Mann grundlos der sexuellen Belästigung, des sexuellen Mißbrauchs oder der Vergewaltigung beschuldigen. Wenn der Mann nicht beweisen kann, dass er unschuldig ist, gibt es strenge Strafen. Wenn der Mann beweisen kann, dass die Beschuldigungen haltlos sind, geht die Frau ohne Strafe nach Hause. Es ist eine Art Volkssport geworden, Männer als Monster zu beschreiben. Damit muss Schluss sein. Diese Art von Verhetzung, Verleumdung und Unterstellung muss konsequent strafrechtlich verfolgt werden.

Schluss mit der einseitigen Wehrpflicht

Die Zeiten, in denen Ritterheere mit Schwertern und Lanzen die Heimat verteidigt haben, sind endgültig vorbei. Beispiele aus anderen Ländern zeigen, dass Frauen mit moderner Technologie genauso gut das Land verteidigen können wie Männer, in Israel gibt es seit Jahrzehnten Wehrpflicht für Männer und Frauen, in den USA ein Heer aus männlichen und weiblichen Freiwilligen. Österreich ist als neutrales Land umzingelt von Freunden, die Begründung für ein stehendes Heer von 50.000 Soldaten fehlt völlig. Andererseits fehlen den sozialen Einrichtungen angesichts der überalternden Bevölkerung Milliarden. Es ist nicht nachvollziehbar, wieso ausschließlich Männer einen Sozialdienst leisten sollen. Die Männerpartei fordert deshalb die schnellstmögliche Gleichstellung von Mann und Frau im Bereich Wehrpflicht. Um dies zu verwirklichen, könnte man die Wehrpflicht entweder auf Frauen ausdehnen, eine verpflichtende Wahl zwischen Wehrdienst und Sozialdienst für Männer und Frauen einführen oder aber die Wehrpflicht ganz abschaffen und das Berufsmilitär einführen.

Vaterschaftstest für Alle

"Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sein", hieß es früher. Auch der erste Teil muss mittlerweile bezweifelt werden. Wie wird man Vater? Wer jetzt an lustvolle Tätigkeiten denkt, liegt nicht ganz richtig. Die Vaterschaft beginnt in Österreich selbstverständlich mit einem Formular. Die Mutter, und nur die Mutter, kann bestimmen, wer der biologische Vater eines Kindes ist. Wenn die Mutter und der (angebliche) Vater gemeinsame Obsorge für dieses Kind haben, kann der (angebliche) Vater einen Vaterschaftstest auch ohne Zustimmung der Mutter machen lassen. Das sind zu viele "Wenn": Erstens muss die Mutter der gemeinsamen Obsorge nicht zustimmen und zweitens muss so ein (angeblicher) Vater zuerst eine gemeinsame Obsorge beantragen, der das Gericht ja auch erst zustimmen muss. Keine Frau würde freiwillig mit dieser Ungewissheit leben wollen. Frauen müssen das auch nicht. Männer sollten das auch nicht müssen. Die Männerpartei fordert den freien und unbeschränkten Zugang zu Vaterschaftstests für alle (angeblichen) Väter.